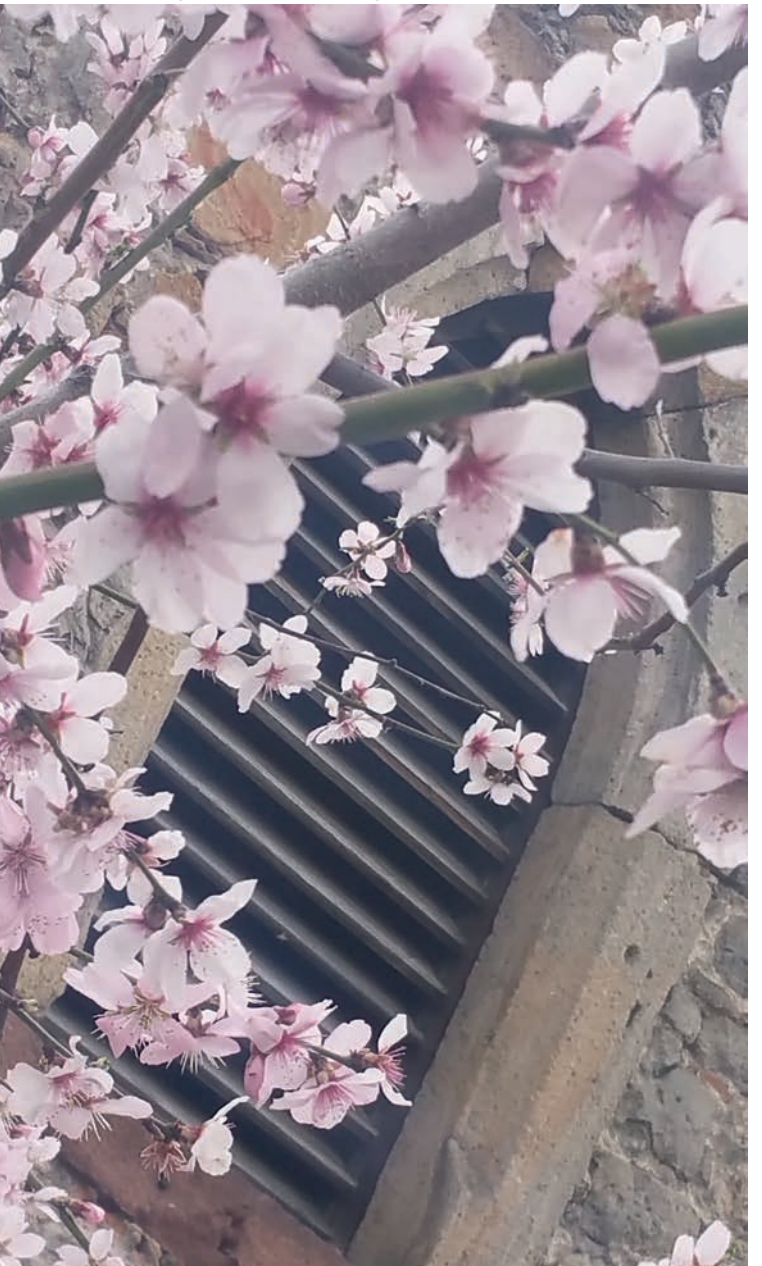
Frühjahr 2022

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.“
Matthäus 18, 20

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch



Allianzgebetswoche
Seiten 4 & 5

Söhnstetten & Steinheim — zusammen
Seiten 10 & 11

Trainee
Seiten 18 & 19

Missionsprojekt 2022
Seite 22

www.steinheim-evangelisch.de

Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim

Fundament:
Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde.
Er ist das Zentrum.
Seine befreiende Botschaft ist die Basis.

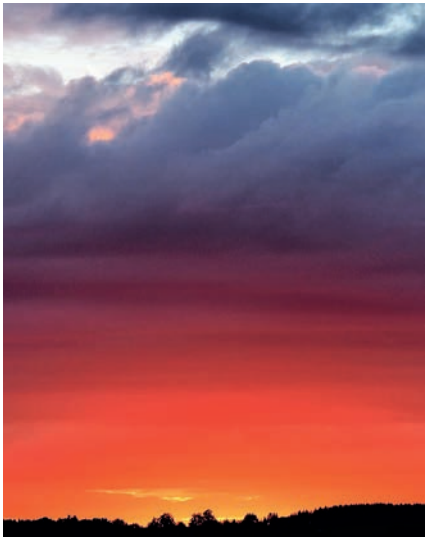
Weg:
Das Miteinander ist geprägt von Verständnis und ehrlichem Umgang.
Das Handeln ist transparent, konsequent und nachhaltig.

Ziel:
Menschen erfahren Jesus Christus als ihren Herrn und Retter,
finden in der Gemeinde Hilfe und Heimat, werden zur Mitarbeit
befähigt und verstehen sich als Teil der weltweiten Christenheit.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Steinheim Pfarrstraße 22, 89555 Steinheim am Albuch
Telefon:	0 73 29 / 244
Fax:	0 73 29 / 71 75
Mail:	gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de
Homepage:	www.steinheim-evangelisch.de
V.i.s.d.P.:	Andrea Maier, 1. Vorsitzende des Kirchengemeinderats Pfarrer i.R. Frieder Hartmann, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats
Redaktion:	Pfarrer Gilbert Greiner Sarah Braun Klaus-Dieter Kirschner Susanne Klotz Rudolf Körper Petra Serino Guido Serino Jürgen Spielkamp Thessa Weyrich

Quellenangaben für Bilder und Grafiken: siehe Bildunterschriften
Titelbild: Mandelblüten - Foto: Pfarrer Gilbert Greiner
Gestaltung und Layout: Guido Serino
Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 3.000
Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim erscheint vierteljährlich.
Nächste Ausgabe: 08.05.2022



Feb. 2022

„Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen." Eph 4, 26

Liebe Leserinnen, liebe Leser in Steinheim und Söhnstetten,

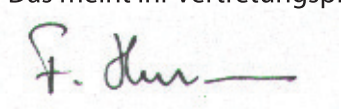
ob Ihr Traupfarrer Ihnen bei Ihrer Hochzeit diesen Rat weiter gegeben hat, „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen"?

Ein guter Rat nicht nur für Eheleute. Wir wissen, dass Zorn sich über Nacht nicht wirklich legt. Im Gegenteil, die Meinungen verhärten sich. Der Streit nistet sich ein. Von einem Ehepaar weiß ich, dass sie vor der Hochzeit sich vornahmen, z. B. ein offenes Haus zu haben, das Leben mit anderen zu teilen und vor allem nie die Sonne über dem Zorn untergehen zu lassen. Es gelang nicht immer, berichtet das Paar. Es kam vor, dass sie mit heftigen Meinungsverschiedenheiten ins Bett gingen, dann aber keine Ruhe fanden, bis eine dem anderen die Hand reichte oder umgekehrt. Die Versöhnung habe sie noch mehr zusammengeschweißt. Eine Erfahrung, die viele machen.

Zornig zu werden lässt sich nicht verbieten. Der Apostel geht davon aus, dass zürnen in den besten Familien vorkommt. Es gehört zum Menschen, dass er sich maßlos über jemanden oder etwas aufregt und ärgert. Auch von Jesus lesen wir, dass er einmal im Zorn die Händler aus dem Tempel trieb. Wichtig ist nur, dass man dann anderen Menschen nicht Schaden zufügt und Schuld auf sich lädt. Um das zu vermeiden, braucht Zorn ein Ventil.

Zorn muss ausgesprochen werden, am besten mit dem, der den Zorn hervorgerufen hat. Zorn darf ausgesprochen werden in seelsorgerlichen Gesprächen. Zorn darf vor Gott gebracht werden. Die Psalmen sind dafür ein gutes Beispiel: Gott weist die Zornigen und Ankläger nicht zurück, sondern hilft ihnen, wieder ins seelische Gleichgewicht zu kommen.
„Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen", ein guter Rat, nicht nur im Monat Februar.

Das meint ihr Vertretungspfarrer Frieder Hartmann mit herzlichem Gruß!



Text: Frieder Hartmann
Foto: Eva-Maria Neumeister

Rückblick auf die Allianzgebetswoche 2022

Vom 9. bis12. Januar luden die Evangelische Kirchengemeinde, die Freie evangelische Christusgemeinde (FeG) und die Altpietistische Gemeinschaft (Apis) zur „Allianzgebetswoche“ herzlich ein.

Nicht nur in Steinheim, auch an etwa 1000 anderen Orten gibt es alljährlich solche gemeinsamen Gebetstreffen von unterschiedlich geprägten Christen evangelischer Gesinnung.
Die „Evangelische Allianz“, die das initiiert, ist ein weltweiter Bund. Er wurde bereits 1846 in London konstituiert. Bis heute hat er das Ziel, die Zerrissenheit der evangelischen Christen zu einen. Es geht dabei nicht um eine organisatorische Einheit, sondern um ein Einswerden im Gebet, im missionarischen Auftrag und in der Verantwortung für die Nöte der Gesellschaft und der Welt.
Eine konkrete Gestalt findet dieses Ziel u.a. in örtlichen Gebetstreffen. Seit Jahrzehnten wird auch in Steinheim dazu eingeladen. In diesem Jahr stand die Woche unter dem Thema „Der Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus“. Sie fand im Gemeindehaus der Christusgemeinde im Tannenweg statt:
Gestartet wurde am Sonntagmorgen mit einem Gottesdienst. Der Gedanke der Allianz zog sich wie ein roter Faden durch die Woche – von der Eröffnung mit ergreifenden Liedvorträgen der Band mit konfessionell gemischten Mitgliedern, bis zur Darbietung der Theatergruppe, die „lebensecht“ ein Familienfrühstück spielte, bei dem sich ein Ehepaar über ihre gegensätzliche Gestaltung des Sonntags unterhielt.

Pfarrer i.R. Frieder Hartmann griff die Szene in der Predigt auf. Er schilderte die Bedeutung des Sabbats im Judentum und erinnerte daran, dass ein Zielgedanke des Sabbats die Befreiung aus Sklaverei sei. Gott gewähre ein Aufatmen in der täglichen Maloche.

Am Montagabend füllte die Band einen breiten Raum mit Liedern, die Gott als den Schöpfer lobten. In stillen Phasen ging dies in gesprochenes Beten über. In der Predigt ging es ums Ruhe-Finden mitten in den Stürmen des Lebens: „Jesus ist mitten im Sturm da", in diesem Vertrauen können Ängste und Sorgen zur Ruhe, gewissermaßen in den „Sabbat" geführt werden, so die Botschaft von Markus Ezel vom Leitungsteam der FeG.

Am Dienstag sprach der Gemeinschaftsprediger der Apis, Christoph Meyer, darüber, dass Sabbat und Freude zusammengehören. „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn". Dieser Vers aus Psalm 73 weise auf einen Kernpunkt des Sabbats hin. Es gehe darum, Gott und seinen Heilsweg, den er in Jesus gegangen ist, im Herzen aufzunehmen, dann kehre Friede, Schalom, Sabbat ins Leben ein.

Der Abschluss der Allianzwoche wurde vom Pastor der FeG, Ulrich Wiegner, und Michael Gaier, einem aktiven Pfadfinder, geleitet. Unter dem Leitgedanken „Sabbat und Identität" führten die beiden aus, dass der Sabbat Raum geben wolle, immer wieder neu und tiefer zu erkennen, wer Gott ist und wer wir selbst in Gottes Augen sind. Das gemeinsame Beten an diesem Abend richtete sich u. a. auch auf das Zusammenleben und -wirken der Generationen.

Außerhalb des Gebäudes erwartete die Besucher am letzten Abend eine Jurte, in der ein offenes Feuer loderte: die Pfadfinder der FeG hatten diese im Freien aufgestellt. Mancher, der eigentlich vorhatte, gleich nach Hause zu gehen, war von diesem urigen Umfeld so angetan, dass er/sie im Außenbereich des Zeltes doch noch zu Gesprächen hängenblieb und in dieser Weise ein Stück „Allianz" lebte – möglichst coronagemäß, versteht sich.

Text : Annegret Maurer
Fotos: FeG

Ostern – das Fest der Feste

Für viele ist Weihnachten das wichtigste und schönste christliche Fest. Aber was wäre Weihnachten ohne Ostern? Die Auferstehung Jesu Christi ist das Geschehen, das unser Leben in ein neues Licht rückt und uns hoffen lässt auf die Auferstehung der Toten.
„Das ganze Neue Testament ist erfüllt von der Gewissheit: Der Herr ist nicht im Tode geblieben, er ist wahrhaftig auferstanden“ (Evang. Gemeindekatechismus). Darum grüßen sich Christen an Ostern in der ganzen Welt: *„Der Herr ist auferstanden!“*, *„Er ist wahrhaftig auferstanden“*. Weil Ostern so weltbewegend ist, wird in Steinheim in den Gottesdiensten in großer Osterfreude diese unvorstellbar herrliche Botschaft gefeiert.
Zuvor aber, in der Karwoche machen wir uns innerlich und äußerlich auf den Weg, um Jesu Leidensweg zu bedenken, nicht nur als Zuschauer, sondern als Betroffene.

Herzliche Einladung zu den Andachten und Gottesdiensten!

Passion und Ostern 2022

Passionsandachten in der Peterskirche

Montag, 11.04., 20.00 Uhr, mit dem Kirchenchor
Dienstag, 12.04., 20.00 Uhr, mit dem Posaunenchor

In den Passionsandachten in der Karwoche lesen wir Abschnitte des Leidensweges Jesu.

Kreuzwegwanderung

Mittwoch, 13.04., 19.30 Uhr: Kreuzweg-Knillwald

Die Tradition des Kreuzwegs gibt es schon sehr lange und in unterschiedlichen Formen. Es ist eigentlich eine katholische Tradition, doch Konfessionen lernen voneinander. So laden wir als Ev. Kirchengemeinde ein, in der Karwoche den Kreuzweg Jesu nachzugehen, ihn anschaulich und eindrücklich mitzuerleben.

Am Mittwoch, 13.04., um 19.30 Uhr treffen wir uns an der Peterskirche und gehen zum Knillwald:
Auf dem Weg und auf dem Berg hören wir an 12 Stationen die Passionsgeschichte Jesu. Und wir gehen mit ihm – von den Lichtern ins Dunkel, aus dem Dorf auf den Berg, durch die Tiefen zu Gott.

Gründonnerstag, 14.04.

19.30 Uhr: Passionsandacht, mit der Feier des Heiligen Abendmahls (Tütenform)

Karfreitag, 15.04.

10.00 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des Heiligen Abendmahls (Tütenform)
13.00 Uhr: Karfreitag-Wanderung der Jugend

Ostersonntag, 17.04.

06.00 Uhr: Feier der Osternacht, Peterskirche
Die Osternacht, die Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag, ist eine Nacht des Wachens und Betens. Sie wird still begangen und mündet dann in die Feier der Osternacht, die vor der Morgendämmerung beginnt.

08.00 Uhr: Andacht auf dem Friedhof mit dem Posaunenchor

10.00 Uhr: Festgottesdienst zu Ostern mit dem Kirchenchor, Peterskirche

Ostermontag, 18.04.

10.00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst der Steinheimer und Söhnstetter in der Martinskirche Söhnstetten. Die Steinheimer sind nach Söhnstetten eingeladen.

Gelbe Schleifchen

– die andere Art der Platzanzeige in der Peterskirche

Anstelle von Sitzkissen zeigen gelbe Schleifen an, wo in Pandemiezeiten Gottesdienstbesucher in der Peterskirche sitzen dürfen.

Längst ausgedient haben die Sitzkissen in diesen Pandemiezeiten: Es war ja gut gemeint, dass eben die Kissen jedem Kirchgänger in der Peterskirche anzeigten, wo er Platz nehmen darf. Abstandsregeln sind in diesen Pandemiezeiten einzuhalten, ebenso die laufenden Änderungen beim Einsatz von Mund-Nase-Bedeckungen.

Andrea Maier hatte eine gute Idee, nachdem die Kissen immer wieder auf Wanderschaft gegangen waren und erfand für die Kirchenbänke nicht zu übersehende gelbe Schleifen, die per Reißzwecke befestigt wurden. Nunmehr sind die Sitzverhältnisse, sprich die Platzanweisun, klar geregelt. Was natürlich nicht heißt, dass nicht doch zusammensitzen kann, was zusammengehört.

Übrigens sind Schleifen in der Gestalt durchaus auch so etwas wie ein politisches Bekenntnis: Auf der Hochzeit des Einsatzes der Bundeswehr nicht bloß in Afghanistan wurden solche gelbe Schleifen als Miniatur getragen als Zeichen für Solidarität und Verbundenheit mit den Auslandssoldaten.

In unserem Falle bedeutet Verbundenheit, durch möglichst großen Abstand uns nicht gegenseitig eine neue Variante des Covid19 zu übertragen. Solidarität jedem einzelnen Gemeindemitglied gegenüber. Insofern sind die Schleifen in jeder Hinsicht eine prima Sache!

Text & Foto: Klaus-Dieter Kirschner

Begrüßungs- & Ordnungsdienst

Ordnungsdienst? Was soll das denn sein? Sowas kennt man vielleicht vom Fußballstadion oder bei großen Konzerten. Aber in unserer Kirchengemeinde?

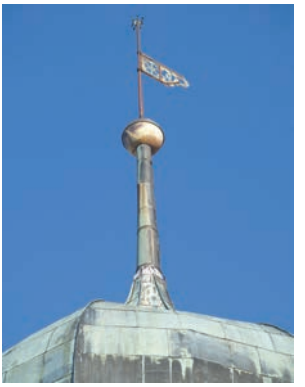
Wie vieles andere ist die Ursache seit nun bald zwei Jahren die Coronapandemie. Um die Vorgaben der Landeskirche zur Eindämmung des Coronavirus zu erfüllen, müssen diverse Vorkehrungen getroffen werden. So ist ein Abstand in den Kirchenbänken von aktuell zwei Metern zueinander einzuhalten und eine mögliche Kontaktnachverfolgung der Gottesdienstbesucher muss sichergestellt sein.
Hierfür gibt es den Begrüßungs- bzw. Ordnungsdienst. Dieser wurde bisher immer von zwei Mitgliedern des KGR's und seit neuestem von einem KGR-Mitglied und einem Konfirmanden durchgeführt.
Die Aufgaben bestehen im Begrüßen sowie Zählen und Einweisen der Gottesdienstbesucher in die jeweils gültigen Coronaregeln vor Gottesdienstbeginn am Eingang der Kirche. Auch entsprechende Liedblätter und Predigttexte zur Predigt werden hier mit ausgegeben. Der angenehme Nebeneffekt ist, dass man so – wenn auch nur kurz – ins Gespräch miteinander kommt. Und viele Kirchgänger freuen sich, wenn man persönlich zum Gottesdienstbeginn begrüßt wird und nicht nur so durch eine der vielen Kirchentüren anonym ins Kircheninnere geht.

Hygienemaßnahmen für den Gottesdienstbesuch

Text & Foto: Frieder Früholz

Peter und Martin – Martin und Peter

Unsere Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden



Wetterfahne Peterskirche

Schritt für Schritt, wir gehen weiter. Wir wollen bei unserem Vorhaben der Zusammenarbeit nicht bei frommen Wünschen stehen bleiben. Darum, und das ist auch unser weiterer Schritt in die Zukunft, kommt auch der jetzige Gemeindebrief schon in alle Briefkästen der Söhnstetter Kirchengemeinde. Weil Information mehr als wichtig ist, soll es ganz gerne so sein. Ja, auch in unseren Kirchengemeinden soll bekannt sein was die andere Gemeinde so macht oder vorhat.

Wir wollen gegenseitiges Interesse zeigen
und dabei über die eigene Mauer schauen
indem wir, ab dem Monat Mai 2022,
einen gemeinsamen Gemeindebrief gestalten.

Dies entspricht eigentlich der reinen Logik: nachdem schon ein gemeinsamer Pfarrer im Dienste der Gemeinden steht (jeweils zu 50%), kann keine der zwei Gemeinden mehr nur für sich selber leben. Die Nachfolge im Geiste Jesu kann nur als solche betrachtet werden, wenn wir uns gegenseitig zuhören und wahrhaftig zusammenarbeiten. Seit meiner ersten Predigt im Februar letzten Jahres in Steinheim will ich dieses immer wieder betonen.

Wetterhahn Martinskirche

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes schrieb ich: „Seit dem 1. Februar 2021 weht neuer Wind auf dieser Seite der Alb. Alte vergangene Refrains wollen nicht unbedingt mehr gesungen werden." Und so soll es auch sein. Wir wollen zusammen neue Texte dichten, singen und danach leben. Wir wollen, Schritt für Schritt, zusammen unsere Zukunft gestalten.

Dazu wollen wir aus der Derby-Logik heraus in die biblische Logik einsteigen. Denn, wie ihr alle wisst, bei Christus, dem Brückenbauer und Versöhner, geht es um das „Eins sein" und eben nicht um das geteilt sein und das Gegeneinander.

Jesus, im Evangelium nach Johannes, sagt uns klar und deutlich und immer wieder, dass wir eins sein sollen, genauso wie er mit dem Vater eins ist. Wir wollen miteinander verbunden sein und so ein klares Zeugnis geben (Joh. 17, 20-22).

Ja, so meine ich, ein neuer Weg für die zwei Gemeinden liegt vor uns und die Früchte, die jetzt schon (und trotz Corona-Pandemie) zu sehen sind, wollen wir erkennen und herzen.

Das „Zusammenstehen" soll uns alle betreffen, klein und groß, jung oder alt. Wir wollen, Hand in Hand, zusammenstehen und den neuen Wegen vertrauen, auf die der Herr uns weist. Ja, vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.

Die Tore **der Begegnung** stehen offen.
Unter seinem Licht ist sein *Länd***le**
mit Peter und Martin
stets hell und weit. **(frei nach EG 395)**

Ihr Pfarrer

Text & Foto: Pfarrer Gilbert Greiner

Blühender Vorgarten am Pfarrhaus

Seit Jahren fällt der vorbildlich und liebevoll gepflegte Vorgarten am Pfarrhaus der evangelischen Kirchengemeinde Steinheim auf, durch seine Pflanzenvielfalt und Blumenpracht. Das ganze Jahr blüht und grünt es zur Freude der Passanten. Nach dem Jahreswechsel möge dies so bleiben – auch wenn die Eheleute Sofia und Martin Benning diese Aufgabe nun in andere Hände geben wollen.

Bei einem Besuch in ihrem Haus führten wir dazu folgendes Gespräch:

Sehr geehrte Frau Benning, sehr geehrter Herr Benning, zum Jahresende 2021 haben Sie die Pflege des Vorgartens am Pfarrhaus beendet. Warum?

Wir glauben, dass wir es nun lange genug gemacht haben.

Wann haben Sie mit dieser Arbeit begonnen und was gehört alles dazu?

Vor sechs Jahren fragte uns in der Osterwoche Pfarrer Neumeister, ob wir uns um den Vorgarten kümmern könnten. Wir sagten ja, und so haben wir dies bis jetzt getan. Neben der Pflege des Vorgartens gehörten auch der Winterdienst dazu. Vom Pfarrstadel bis zu den Parkplätzen, mehrmals am Tag. Wöchentlich das Reinigen des Bürgersteiges. Im Sommer auch das regelmäßige Gießen der Blumen und Pflanzen.

Sie haben ja beide einen „Grünen Daumen", denn vom Frühjahr bis in den Herbst hat immer alles geblüht. Im Winter stand ein Weihnachtsbäumchen, geschmückt und beleuchtet zur Freude aller.

Ja, wir haben das gern gemacht, denn auch uns hat es gefallen, wenn es am Pfarrhaus und in der Nähe der Kirche grünt und blüht zur Ehre Gottes.

Sie und Ihre ganze Familie sind sehr vielseitig engagiert in der Gemeinde, was bewegt Sie dazu?

Als „Siebenbürger Sachsen" sind wir es von zu Hause aus gewohnt, regelmäßig den Gottesdienst und die Veranstaltungen zu besuchen und da zu helfen, wo es notwendig ist. Wir freuen uns, dass auch unsere Kinder und Enkel ähnlich denken und handeln.

Für das alles was Sie tun, danken wir Ihnen im Namen der Kirchengemeinde. Wir wünschen Ihnen in Ihrer „Freizeit" viel Freude und weiterhin beste Gesundheit.

Das Interview führte Rudolf Körper

Andrea Maier, 1.Vorsitzende, dankte Ehepaar Benning für ihren jahrelangen, treuen Dienst.

März 2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen. Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Eph. 6, 18

Paulus schreibt diese Zeilen in seinem Brief an die Epheser, als er in Gefangenschaft sitzt, weil er nicht damit aufhören will, das Evangelium zu predigen. Er ficht einen Kampf aus und bittet um Hilfe aller Gleichgesinnten in dieser herausfordernden Situation für ihn. Er wünscht sich, dass die Botschaft weitergetragen wird, auch bei Gegenwehr und Verspotten. Und eine wunderbare Waffe in diesem „Kampf" haben wir stets bei uns… das Gebet!

Das Reden mit Gott zu jeder Tages- und Nachtzeit ist das Geschenk, dass wir durch den Glauben bekommen haben. Dadurch sind wir stark, wir sind in Gemeinschaft und nichts kann uns trennen von Gott, wenn wir ihn täglich in unser Leben einbinden. Das Vertrauen auf Gott ist unser Schild und unsere Rettung. Und ein Gebet muss nicht laut sein, es müssen keine Hände dazu gefaltet werden. Wir dürfen jederzeit und an jedem Ort beten. Wir sollen bitten, flehen, schreien. Wir dürfen flüstern, weinen und lachen, am Tag und in der Nacht.

Und Gott schenkt uns seine Unterstützung und den Mut, zu unserem Glauben zu stehen. Trauen wir uns! Und beten wir, nutzen wir dieses wunderbare Geschenk!

Text: Sarah Braun

Kinderseite

Heute erzählen wir für Euch Kinder eine Geschichte aus der Bibel:

Stellt euch vor, es gab einmal einen Hirten, der sich um eine große Herde von Schafen kümmerte – hundert Schafe hatte er, große und kleine. Er führte sie zu saftigen Weiden, durch felsige Schluchten, gab ihnen zu trinken und abends einen sicheren Schlafplatz. Eines Abends war er mit seiner Herde an einem schönen Platz angekommen und wie jeden Abend zählte er die ganze Herde. Er freute sich vielleicht schon auf sein Lagerfeuer und dass die Schafe sich jetzt ausruhen konnten. Siebenundneunzig, Achtundneunzig, neunundneunzig…

Da erschrak der Hirte sehr. Oh weh, ein Schaf fehlte. Der Hirte überlegte, was sollte er nur machen? Das Schaf suchen? Die anderen Schafe alleine lassen? Aber der Hirte liebte alle seine Schafe so sehr! Und jedes einzelne war ihm so wichtig. Also machte er sich auf den Weg, um es zu suchen. Er lief lange durch ein Wäldchen, zurück zum Bach wo sie getrunken hatten, er stolperte und war müde. Und er hatte solche Sorgen im Kopf. Wo war es nur, sein Schäfchen? Hoffentlich war ihm nichts zugestoßen.

Zeichnung zum Ausmalen

Immer wieder blieb der Hirte stehen und lauschte, ob er es vielleicht hören konnte. Und tatsächlich, auf einmal hört er ein ganz leises „Mäh, mäh“. Und da hatte er es gefunden. Vielleicht war es zu schwach zum Weitergehen oder hatte sich in einem Busch mit Dornen verfangen. Der Hirte nahm es ganz liebevoll in seine Arme und sagte: „Hab keine Angst, ich bin da für dich“. Behutsam trug er das kleine Schäfchen zu der Herde zurück und war so froh und dankbar, dass er es wieder hatte. Für ihn war jedes Schaf einzigartig und wichtig und er kümmerte sich um jedes einzelne.

Auch wir haben solch einen Hirten, der sich um uns sorgt, nach uns schaut und uns sucht, wenn wir den Weg nicht mehr finden.

Gott, du passt auf uns auf, wie ein Hirte auf seine Schafe und jeder von uns ist dir wichtig. Dafür danken wir dir!

Text: Sarah Braun
Zeichnung: AdobeStock, erworbene Lizenz

Krippenspiel to Go 21

Nun schon zum zweiten Mal gab es beim Krippenspiel to Go viel zu sehen, zu hören und zu staunen. An Heiligabend waren unzählige Familien, junge und alte Steinheimer unterwegs, um an den sieben Stationen die Weihnachtsgeschichte mitzuerleben:

Bild 1 Familie Maier „Die himmlischen Heerscharen“, **Bild 2** Gemeindehaus „Die Hirten“,
Bild 3 Peterskirche „Mini-Mitmach-Andacht“, **Bild 4** Pfarrscheuer „Die Gelehrten“,
Bild 5 Hauptstraße16 „Weihnachtsaktionsfenster“, **Bild 6** Fine Time Cafe „Tragt in die Welt nun ein Licht“,
Bild 7&8 Ziegenhof Fink „Der Stall zu Bethlehem“.

Vielen Dank an alle Helfer, Musiker, Spieler, Sänger, Organisatoren, Kinderkirchkinder und an alle Teilnehmer.
Viele Grüße Euer Kiki-Team

Text & Fotos: Annette Elsenhans

Heiligabend 21

Christvesper – online

Die Premiere ist geglückt!

Zum ersten Mal wurde aus der Peterskirche ein Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrerin i. R. Annnegret Maurer aufgezeichnet und online gestellt. Mehr als 140-mal wurde das Video an diesem Abend aufgerufen.

17 Uhr

Christvesper – open air

Parallel zum Online-Gottesdienst gab es einen open air-Weihnachtsgottesdienst vor der Peterskirche.Trotz Nieselregen machten sich 120 Personen auf, die gute Nachricht von Jesu Geburt zu hören.

Bei Regen voller Einsatz von Pfarrerin, Mesnerin und dem Posaunenchor

Fotos: Frieder Früholz

Heiligabend 21

22 Uhr

Christmette

Auch um 22.00 Uhr füllte sich die Peterskirche. Mit einem Schattenspiel ließ Pfarrer i.R. Frieder Hartmann die Weihnachtsgeschichte nochmal lebendig werden.

Der Abschluss des Gottesdienstes fand begleitet vom Posaunenchor, vor der Peterskirche statt.

Fotos: Klaus-Dieter Kirschner

TRAINEE 21

Wie bereite ich einen Impuls vor?
Welcher Typ bin ich?
Dominant oder stetig?
Wo liegen meine Begabungen?
Wo war Jesus, bevor er auf diese Erde kam?
Wie kann ich beten? Heißer Stuhl – was ist das?
Was kennzeichnet die Entwicklungsstufen bei Kindern und Jugendlichen?

Die Trainee-Gruppe im Gemeindehaus bewegen viele Fragen. Durch die einjährige Mitarbeiter-Ausbildung, Trainee genannt, sollten für die neun ehemaligen Konfis zumindest einige davon geklärt sein. Ein Trainee-Abend beginnt mit einem umfangreichen inhaltlichen Teil, der Gruppenarbeiten, Arbeitshilfen und Präsentationen beinhaltet. Danach ist Zeit zum Reden, gemeinsam Essen, Tischtennis oder Uno Spielen oder auch mal für ein leckeres Stockbrot an der Feuerschale.

Marvin und Lea Frank haben vor einigen Jahren selbst am Trainee teilgenommen und sind heute super gute, selbstständige Mitarbeitende. Und auch Tim Schellhaas aus dem Jugendbüro sammelte erste Erfahrungen als Trainee-Mitarbeiter. Gemeinde ist ein lebendiges Gebäude, bestehend aus unterschiedlichen Menschen, die Jesus Christus als ihren Retter kennen und lieben. Wir denken, Trainee ist eine unglaublich gute Chance, sich selbst und seine Begabungen, aber auch Jesus als Eckstein dieses Gebäudes kennenzulernen. Unter „lebendig" verstehen wir ein Leben mit Gott in alltäglichen Fragen.

Mit Gott im Gespräch sein, kleine und große Wunder erleben, getröstet werden, Ermutigung durch andere Christen und durch die Bibel erleben – so ein Glaube ist nicht eingestaubt und langweilig! Eine Umfrage unter der Jugend vor einiger Zeit zum Thema „Was verbinde ich mit der Evangelischen Jugend Steinheim?", ergab mit herausragender Mehrheit: *Zuhause – Heimat – Angenommensein.*

Wenn wir auch bestimmt nicht immer alles perfekt machen, so ist doch dieses Ergebnis ein wunderbares und ich wünsche es mir sehr, dass die jetzige Truppe das auch so erlebt. Im März wird voraussichtlich noch ein Treffen unterschiedlicher Trainee Gruppen aus dem Bezirk im Steinheimer Gemeindehaus stattfinden, denn Gemeinde schaut ja auch mal gern über den

eigenen Tellerrand hinaus! Zudem helfen die neun „Azubis“ traditionell bei der Konfifreizeit mit und gestalten ergänzend zur Theorie ein spezielles, eigenes Projekt.

Im Mai gibt's dann zum Abschluss noch einen Knigge-Abend mit feinem Drei-Gänge-Menü und ein Zertifikat als Einleger fürs Zeugnis, der diese Ausbildung bestätigt und später beim Arbeitgeber vielleicht einen zusätzlichen positiven Eindruck hinterlässt.

Text: Susanne Klotz
Fotos: : Lea Frank, Magdalena Fink, Luise Kirschner

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh. 20, 18

Maria hatte einiges mit Jesus erlebt: Er hatte sie von ihren Belastungen befreit und sie war mit ihm unterwegs gewesen. Als sie am Sonntagmorgen nach der Kreuzigung an sein Grab kam, war sie sicher niedergeschlagen. Völlig unerwartet sprechen auf einmal Engel mit ihr am leeren Grab und dann begegnet sie dem auferstandenen Jesus höchstpersönlich. Man fragt sich bei dem Vers oben schon, was Jesus ihr denn nun gesagt hat? Wenn man im Johannesevangelium nachschlägt, entdeckt man die Lösung.
Jesus sagte zu ihr: Maria! Und dann erklärt er ihr in einem Satz Auferstehung und Himmelfahrt. Wie wunderschön das ist: In diesem Moment wo sich Himmel und Erde begegnen, ein völlig neues Zeitalter beginnt, in diesem Moment sagt der König der Könige einen schlichten Vornamen. Und drückt damit aus, wie wichtig ihm Maria ist. Wie wichtig ich ihm bin. Wie wichtig du ihm bist! Wer sich heute klein, schwach, ungesehen, ungeliebt, unwichtig und einsam fühlt, der darf die Aussage Gottes für sich beanspruchen: *Ich habe dich je und je geliebt. Ich habe DICH bei deinem Namen gerufen!* (Jer. 31, 3 und Jes. 42, 1)

Text: Susanne Klotz

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

20.02.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
27.02.	10.00 Uhr Gottesdienst
06.03.	09.00 Uhr Gottesdienst
13.03.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
20.03.	10.00 Uhr Gottesdienst
27.03.	10.00 Uhr Gottesdienst
03.04.	09.00 Uhr Gottesdienst
10.04.	10.00 Uhr Gottesdienst
11.04.	20.00 Uhr Passionsandacht mit dem Kirchenchor
12.04.	20.00 Uhr Passionsandacht mit dem Posaunenchor
14.04., Gründonnerstag	19.30 Uhr Passionsandacht mit Abendmahl
15.04., Karfreitag	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
17.04., Ostersonntag	06.00 Uhr Osternacht
	08.00 Uhr Andacht mit dem Posaunenchor auf dem Friedhof
	10.00 Uhr, Gottesdienst mit dem Kirchenchor
18.04., Ostermontag	10.00 Uhr Gottesdienst in Söhnstetten
	Kein Gottesdienst in der Peterskirche!
24.04.	10.00 Uhr Gottesdienst
01.05.	09.00 Uhr Gottesdienst
08.05.	10.00 Uhr Gottesdienst mit den Siebenbürgern

Praystation im Gemeindehaus:

Sonntag: 13.03 / 27.03. / 10.04. / 24.04., 17.30 Uhr, Gemeindehaus

Aktuelles (z. B. Hygienekonzepte, Gottesdienstordnungen und Veranstaltungen) siehe Albuchbote und www.steinheim-evangelisch.de

EKD-Datenschutzgesetz:

Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) werden regelmäßig gemäß §§ 13 Abs 1 Nr 1,5 DSG-EKD veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Freud und Leid

Taufen:

24.10. **30.10.**

14.11. **12.12.**

Möge Gott den Täuflingen ein gnädiger Gott sein und den Eltern und Paten bei der Erziehung beistehen!

Taufen finden bis auf Weiteres als selbstständige Taufgottesdienste statt.
Wir bitten die Familien, sich frühzeitig im Gemeindebüro zu melden!
Bitte beachten Sie, dass nur für geborene Kinder Tauftermine vergeben werden können.

Trauungen:

09.10.

23.10.

Wir wünschen den Paaren Gottes Segen und sein gutes Geleit.
Möge Ihre Ehe, liebes Ehepaar, von Gottes Wort und seinem Geist geprägt sein.

Bestattungen:

12.10.
26.10.
18.11.
19.11.
01.12.
02.12.
10.12.
17.12.
30.12.
05.01.
12.01.
21.01.

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
(Joh. 11, 25)

Kinderwerk Lima
Chancen fürs Leben

Missionsprojekt 2022 Kinderspeisung

Unsere Kirchengemeinde möchte in diesem Jahr besonders die Kinderspeisungen des Kinderwerks Lima e.V. in Peru und Burundi unterstützen und benötigen dazu Ihre Hilfe. Lesen Sie dazu einen Bericht vom Missionsleiter Theo Volland von seinem Besuch in Burundi:

„Die burundischen Mitarbeiter bringen uns in einen baufälligen Schuppen, wo 150 Kinder auf dem Lehmboden kauern und uns mit hungrigen Augen anschauen. In der Mitte große Becher, gefüllt mit Porridge, einer Art dickem Haferbrei mit Milch. Ein Gebet, dann wird verteilt. Weil es so viele sind, werden wir gebeten, beim Austeilen zu helfen. Jeder nimmt sich zwei farbige, randvolle Becher und bringt sie zu den Kindern. Wieder und wieder.

Mit fällt ein zweijähriges Mädchen auf, das teilnahmslos am Boden sitzt und nichts abbekommen hat – ihre dünnen Ärmchen, der geblähte Bauch, der Blick ins Nichts, sie ist eindeutig unterernährt. Ich bringe ihr ihre Tasse. Das Mädchen schafft es nicht, sie mit ihren dünnen Ärmchen an den Mund zu heben. Ich helfe ihr, sie nimmt einen ersten Schluck und blickt mich mit riesigen Augen an. Neben ihr sitzt eine Fünfjährige, die große Schlucke aus ihrer Tasse nimmt.
Ich drücke ihr die Tasse des Mädchens, das selbst nicht trinken kann, in die freie Hand und zeige ihr, wie sie der Kleinen helfen kann. Sie begreift und führt ihrer kleinen Nachbarin die Tasse an den Mund. Ein nächster, kleiner Schluck des lebensnotwendigen Breis. Sie hilft dem Mädchen weiter, jetzt haben beide Essen.
Uns laufen Tränen über die Wangen. Nicht nur uns; die Mama hat durch die hintere Brettertüre alles beobachtet. Auch sie weint. Bei den nächsten zwei Tassen muss ich ans Abendmahl denken. Als teile ich ein Mahl des Herrn aus – an Kinder, die es brauchen. Mir wird die Gegenwart Gottes in diesem baufälligen Lehmhaus bewusst. Er ist spürbar da. Die Batwa-Pygmäen in Gitaramuka brauchen unsere Hilfe."

Text & Foto: Kinderwerk Lima

Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Evangelisches Pfarramt Steinheim Süd:
Pfarrer i.R. Frieder Hartmann, Tannenstraße 19,
89537 Giengen
Tel.: 0 73 22 / 13 40 727
Mobil: 0 160 / 87 03 084
E-Mail: hartmannfamilie@web.de

Bezirk Steinheim Nord:
Pfarrer Gilbert Greiner, Kirchstraße 27,
89555 Söhnstetten
Tel.: 0 73 23 / 63 20
Mobil: 0 152 / 36 27 96 23
E-Mail: pfarramt.soehnstetten@elkw.de oder
gilbert.greiner@elkw.de
Büro Steinheim: Hauptstraße 10,
Gemeindehaus, EG,
Tel.: 0 73 29 / 91 94 203

1. Vorsitzende Kirchengemeinderat:
Andrea Maier Tel.: 0 73 29 / 92 13 50
E-Mail: maier@steinheim-evangelisch.de

Gemeindebüro:
Petra Serino, Pfarrstr. 22
Tel.: 0 73 29 / 244, Fax: 0 73 29 / 71 75
E-Mail: gemeindebuero@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr

Kirchenpflege:
Stefanie Mahlau, Hauptstr. 10, Gemeindehaus, 2. OG
Tel.: 0 73 29 / 91 78 756, Fax: 0 73 29 / 92 02 08
E-Mail: kirchenpflege@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 9.30 - 12.00 Uhr

Jugendbüro:
Susanne Klotz, Hauptstraße 10, Gemeindehaus, UG
Tel.: 0 73 29 / 91 79 748
E-Mail: jugendbuero@steinheim-evangelisch.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 16.00 - 19.00 Uhr

Evangelischer Kindergarten Gemeindehaus:
Leiterin: Christiane Harz
Hauptstraße 10, Gemeindehaus, 1. OG
Tel.: 0 73 29 / 63 53
E-Mail: kindergarten@steinheim-evangelisch.de

Hausmeister Gemeindehaus:
Frieder Maier
Tel.: 0 73 29 / 91 99 24

Kinderkirche:
Pfarrer Gilbert Greiner, Kirchstraße 27,
89555 Söhnstetten
Tel.: 0 73 23 / 63 20
Mobil: 0 152 / 36 27 96 23
E-Mail: pfarramt.soehnstetten@elkw.de oder
gilbert.greiner@elkw.de
Sonntag, 10.00 Uhr, für Kinder ab 5 Jahren
(nicht in den Ferien)
Ort: Kirche, anschl. Vereinsraum
zusätzlich in Gnannenweiler um 11.15 Uhr
(nicht in den Ferien)

Mesnerin:
Karin Benning
Tel.: 0 73 29 / 71 85

Internet:
www.steinheim-evangelisch.de
www.steinheim-evangelisch-kindergarten.de
www.vfje.de

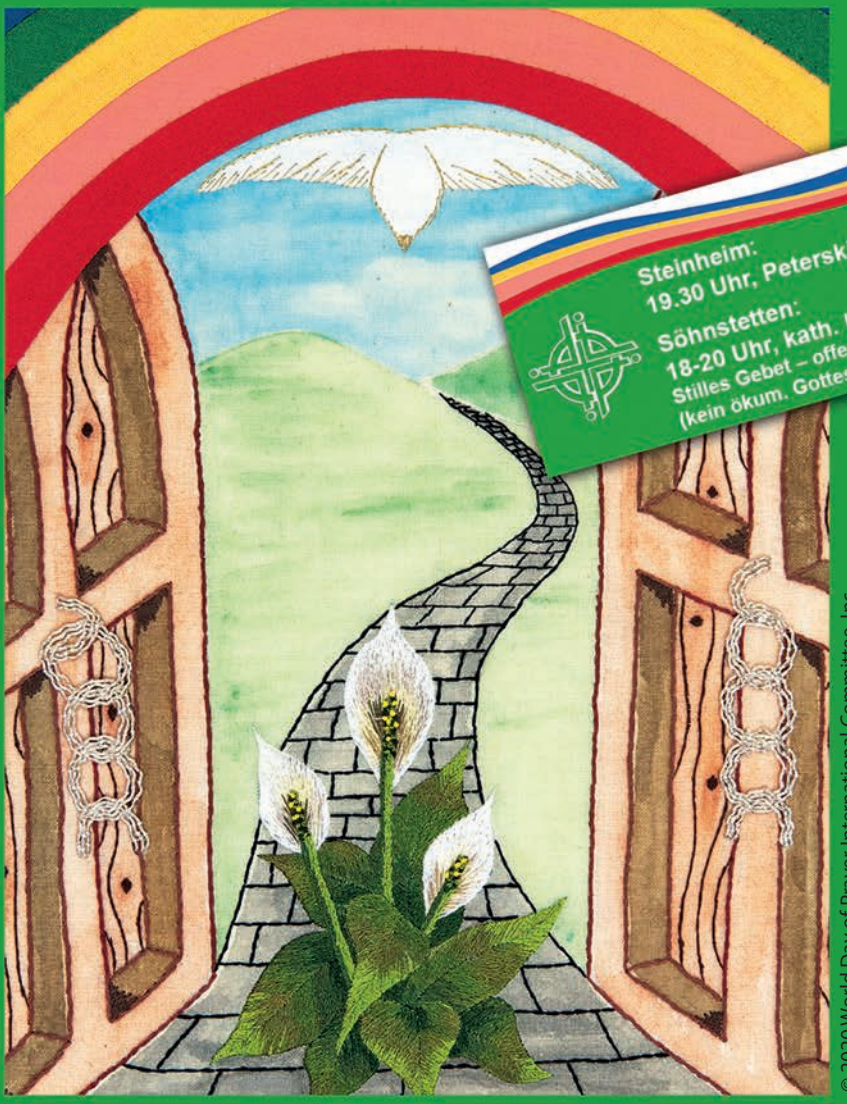
Bankverbindung:
Ev. Kirchengemeinde Steinheim
Raiba Steinheim
IBAN: DE26 6006 9158 0000 3750 04
BIC: GENODES1SAA

Verein zur Förderung der Jugend- und Erwachsenenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim am Albuch e. V.
1. Vors.: Jochen Grünwald
Tel.: 0 73 29 / 92 00 18
E-Mail: kontakt@vfje.de
Bankverbindung:
Raiba Steinheim
IBAN: DE24 6006 9158 0000 6930 06
BIC: GENODES1SAA

Weltgebetstag

England, Wales und Nordirland

4. März 2022



© 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Zukunftsplan: Hoffnung